

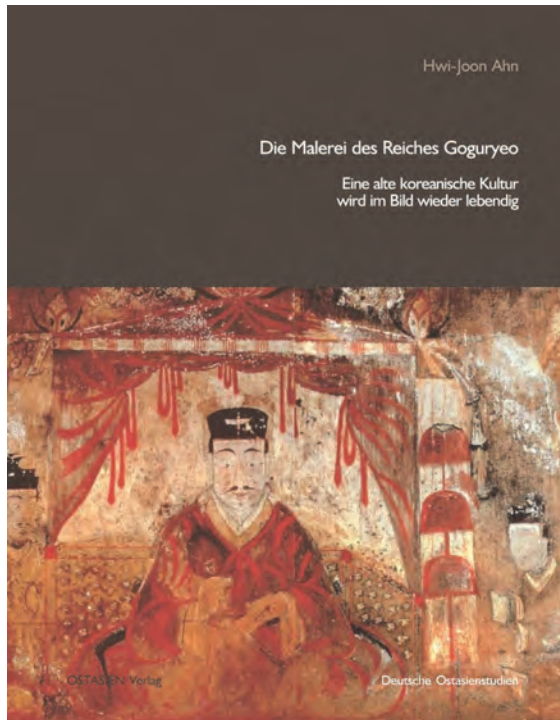
Hamburger

China-Notizen

— Von einem nächtlichen Schreibtisch —

NF 978

20. Dezember 2014



Blicke auf Grabgemälde

Von den Wunderfunden, die den Archäologen in Ostasien in beinahe jedem Jahr gelingen, erfährt in Deutschland und Europa eine größere Öffentlichkeit nur selten etwas. Die meisten kennt nur eine kleine Gruppe von Fachleuten, und die wenigen Stellen an Universitäten, die einige Forschungen zu ihnen erlaubten, sind längst Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen. Was alles den Freunden ostasiatischer Kunst deswegen entgeht, das macht ein unlängst erschienenen katalogartiges Buch (siehe Abbildung) schmerzlich deutlich.

In einem langen Zeitraum im ersten nachchristlichen Jahrtausend bestanden auf der Halbinsel Korea hauptsächlich drei Königreiche, die sich nach Lage der Dinge stark unterschieden. Eines von ihnen hat den Namen Goguryeo – in der jetzt üblichen Transkription, in älteren Publikationen heißt es Koguryō. Sein Herrschaftsgebiet umfaßte den nördlichen Teil der Halbinsel Korea, aber auch kleinere Teile des heute nordöstlichen China.

Die herrlichen Grabmalereien, die Archäologen in einigen Gräbern aus diesem Reich Goguryeo

entdeckten, stellt dieses schöne Buch auf 149 Seiten dar. Ein fachlich kompetenter koreanischer Wissenschaftler hat es geschrieben, und kompetente Wissenschaftler haben es voller Sorgfalt übersetzt. Große Kunstschatze der frühen Kunst in Korea erschließen die weit mehr als hundert Abbildungen und die ihnen gewidmeten sorgfältigen Betrachtungen dem Leser – und was alles kann der erblicken! Szenen aus dem alltäglichen Leben kann er nachvollziehen, aber auch Blicke in das Jenseits in der Vorstellung jener Zeit werfen.

Zusammenfassend weist der Autor Hwi-Joon Ahn gelegentlich darauf hin, daß diese Künstler in Goguryeo nicht nur Anregungen für Motive und Techniken ihrer Darstellungen aus der chinesischen Kunst aufnahmen, sondern auch aus weiter westlichen Gebieten. Andererseits vermittelten diese Künstler Anregungen weiter nach Japan, wohin schon damals die koreanische Halbinsel eine Brücke bildete. Dieses eigentlich schmale Büchlein ist einfach eine Pracht! Nicht nur die Bilderfülle mit ihren anschaulichen Motiven fesselt den Leser, sondern auch der Text, der angenehm lesbar und nicht etwa unter dem Gewand der Wissenschaftlichkeit hochgestochen“ formuliert ist.

Aber dieses schöne Buch zeigt auch wieder einmal, daß die Archäologie eine politische Wissenschaft ist. Der Autor deutet das unter „Zur Vorgeschichte dieser Publikation“ nur kurz und diskret an. Niemand wird überraschen, daß südkoreanische Wissenschaftler, die über Goguryeo forschen, mit solchen aus Nordkorea nicht leicht zusammenarbeiten können. Auf nordkoreanischem Gebiet liegen natürlich mehrere aufschlußreiche alte Gräber. Als der Berichterstatter bei einer kurzen Nordkorea-Reise einmal vor einem stand, verlangte der ihn begleitende Aufpasser für zehnmütige Blicke in das Grab 200 Dollar und war über den Verzicht beinahe aufgebracht.

Noch bestürzender sind Haltungen der VR China in diesem Zusammenhang. Gräber mit Goguryeo-Kunst wurden auch auf heute chinesischem Gebiet gefunden, Deswegen erklären chinesische Instanzen diese Kunst nicht bloß schlicht und einfach zu einer chinesischen, sondern verbinden damit auch Gebietsansprüche, wobei sie Mustern folgen, die China seit 2000 Jahren in Taten umsetzt.

Viel mehr über solche Hintergründe dieser prachtvollen Grabgemälde hätte der Autor wohl schreiben können, doch ihm geht es erfreulicherweise nicht um Politik, sondern um die Kunst der frühen Menschen hier – und deren Hintergründe!